

Der Mensch zwischen Technik und Natur

Neubestimmungen des Sozialen durch die digitale Transformation

Call for Papers

für das Forum Sozialethik 2021

13.–15. September 2021, Katholische Akademie Schwerte

Technologisierung und besonders die Digitalisierung bewirken gesamtgesellschaftliche Transformationsprozesse, die im Kern die Art unseres Zusammenlebens – das Soziale – betreffen. Sie verändern nicht nur, wie wir leben, Partner suchen, arbeiten, wohnen, konsumieren oder uns selbst präsentieren, sondern auch sämtliche Lebensbereiche wie Politik, Bildung, Wirtschaft und Gesundheit. Mit diesen Prozessen sind Ängste und Hoffnungen gleichermaßen verbunden: Technologische Perspektiven im Kampf gegen die Klimaerwärmung, neue Heil- und Behandlungsmethoden durch den Einsatz von Nanotechnologien, Demokratisierung durch mehr Beteiligung oder aber die Beeinflussung von Wahlen und die Bedrohung der Demokratie durch die Macht der Daten, der Verlust der Privatsphäre, die Steuerung von Informationen und Entscheidungen durch Algorithmen, „intelligente“ Waffensysteme und letztlich die Schaffung eines neuen Menschen?

Die Komplexität und Wirkungstiefe dieser Prozesse werfen Fragen nach deren Steuerbarkeit, ihren Zwecken bzw. möglichen Orientierungen auf: Welche Entwicklungen sind wie zu regulieren? Wie kann eine entsprechende Legitimation erfolgen? Wer übernimmt Verantwortung? Wie sind technische Entwicklungen ethisch zu beurteilen und welche Empfehlungen sind daraus für den Umgang mit Technik abzuleiten? Gibt es Grenzen dieser Entwicklungen oder haben die schiereren Möglichkeiten des Machbaren die ethischen Fragen längst überholt und erledigt?

Bislang fielen die hier angerissenen Themen und Fragen der Technikethik als einer klassischen Bereichsethik zu. Allerdings zeigt der hier nur angedeutete epochale Wandel, dass die Kategorien einer klassischen Bereichsethik gesprengt werden und vielmehr eine alle gesellschaftlichen Bereiche umfassende Querschnittsaufgabe auf Bearbeitung wartet.

Noch deutlicher wird dies, wenn man berücksichtigt, dass mit der Technologisierung und Digitalisierung nicht nur anwendungsorientierte Fragen, sondern gerade auch Grundlagenfragen ganz neu gestellt werden (müssen). Lange als sicher geglaubte Grenzen und Orientierungen wie die Natur als Gegenüber oder die Trennung zwischen natürlich und künstlich (technisch), geworden und gemacht entgleiten, erweisen sich als nicht haltbar und werden fluide. Unterscheidungen zwischen Mensch und

Maschine verschwimmen und entziehen sich einer eindeutigen Kategorisierung. Wachsende Anthropozentrismuskritik, die Theorie vom Anthropozän und ein vor allem in den Sozialwissenschaften geführter Diskurs über die Bedeutung von Technik und Technologien für die Existenz des Sozialen geben davon Zeugnis. Gerade die christliche Sozialethik ist aufgefordert, diese Debatten wahrzunehmen, zu reflektieren und einen eigenen Beitrag dazu zu entwickeln. Steht doch ihr Kernthema – das Soziale – im Mittelpunkt dieser Diskussionen.

Christliche Sozialethik, die für sich in Anspruch nimmt, normative Orientierungen zu geben, darf sich dabei weder den Anwendungs- noch den Grundlegungsfragen verschließen, denn beide bedingen einander. Sie steht dabei vor der immensen Herausforderung nicht alleine mit einer von ihrer Seite allzu oft erwarteten reinen Technikkritik zu antworten. Wie aber kann ihre Antwort, ihr Beitrag zur gesellschaftlichen Situation und ihre Orientierung dann aussehen? – Diesen Fragen geht das Forum Sozialethik 2021 nach.

Das Vorbereitungsteam lädt Interessierte dazu ein, sich mit einem Vortrag zum Tagungsthema zu beteiligen. Die genannten Themenaspekte sind hierbei als erste Anregungen zu verstehen. Angesprochen sind Nachwuchswissenschaftler*innen (Promotion, Habilitation) sowie fortgeschrittene Student*innen des Faches Sozialethik im deutschsprachigen Raum. Vertreter*innen aus benachbarten Disziplinen (z. B. Rechtswissenschaft, Philosophie, Politikwissenschaft, Soziologie) sind ebenfalls herzlich willkommen. Das Forum Sozialethik pflegt einen Werkstattcharakter und legt besonderen Wert auf den freien wissenschaftlichen Austausch.

Beitragsvorschläge können bis zum 31.03.2021 (1–2 Seiten, PDF-Format) eingereicht werden. Das Abstract soll den Inhalt des geplanten Beitrags und dessen Verortung im Themenfeld der Tagung skizzieren sowie kurze Angaben zur Person enthalten. Die Vorträge sollen dabei die Dauer von 30 Minuten nicht überschreiten, um ausreichend Zeit für Rückfragen und Diskussion zu lassen.

Abstracts, Rückfragen und Anregungen sind zu richten an tagungen@forum-sozialethik.de

Sebastian Kistler
München

Anna Puzio
München/MS

Anna Maria Riedl
Luzern

Werner Veith
München